

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 28.—, 12 Monate Fr. 51.—

Europa:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 70.—

Übersee:

6 Monate Fr. 45.—, 12 Monate Fr. 84.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1974

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Die Mixtur, Mensch genannt,
ist wohl das tollste Ragout,
welches je einem himmlischen
Kochbuch entschlüpfte.**

Ernst Karl Bentzel (1767–1849)

Ritter Schorsch sticht zu



Kein Sprung zurück

Die «Nostalgie»-Welle rührt nicht nur Musikalisches, sondern auch Filmisches auf. Vor ein paar Wochen hat unser Fernsehen einen Soldatenfilm aus dem Jahre 1940 einem teils geneigten, teils durchaus ungeneigten Publikum wieder einmal vor Augen geführt: «s Margritli und d Soldate.» Junge waren dabei, als Ritter Schorsch sich das Dokument aus versunkenen Zeiten ansah, aber in der Stube sassen ausser ihm auch noch ein paar andere Ueberlebende der Aktivdienst-Generation. Der Film, der idyllische und dramatische Episoden aus dem feldgrauen Dasein einer Fliegerabwehrkompanie in der Ajoie ineinander verwebt und in ein Preislied auf die Kameradschaft mündet, war den Jungen ein blanker Greuel. Müsste man zusammenfassen, was sie vorbrachten, so käme man auf die Qualifikation: «miserabler patriotischer Schwarten.» Wir ändern, die Aktivdienstler, begriffen den Streifen aus seiner Zeit, und manche Szene weckte die eigene Erinnerung. Kein Meisterwerk, fanden wir aus der Distanz von drei Jahrzehnten, ganz gewiss nicht, aber auch kein Schwindel, der die Zeit von damals verbog. Und unerträglich patriotisch mochten wir den Film selbst jetzt nicht finden. Mit diesem Urteil jedoch war keineswegs durchzukommen, das Gespräch blieb ohne Brückenschlag. Für die meisten ist jene Zeit zu fern und befremdlich und haben die Daseinsbedingungen sich zu sehr verändert, als dass sie aus zweiter Hand zu begreifen wäre. Das ist, bei aller Neigung zur eigenen Vergangenheit, zu akzeptieren: Die Jungen stehen in einer andern Welt. Was sich dem Wandel allerdings noch immer beharrlich entzieht, ist die menschliche Natur. Das macht sogar ein verstaubter «Schwarten» augenfällig.